

Claudia Nickel

Ab ins Heu - ein naturnahes Zusatzangebot

„Übernachten im duftenden Heu“ ist ein Erlebnis, das für viele Zeitgenossen den Rahmen ihrer persönlichen Alltagserfahrungen sprengt. Die Einkehr in einem Heuhotel verspricht eine ganzheitliche Naturerfahrung, die mit allen Sinnen erlebt werden kann. Und das zu einem relativ günstigen Preis.

Von daher ist es nachvollziehbar, dass in den letzten Jahren die Nachfrage nach ursprünglichen Übernachtungsmöglichkeiten, wie sie gerade Heuhotels bieten, gewachsen ist. Gleichzeitig sind kleine landwirtschaftliche Betriebe, von denen viele im Nebenerwerb geführt werden, auf der Suche nach Geschäftsmodellen, die die vorhandene Infrastruktur nutzen und einen zusätzlichen Ertrag versprechen. Was liegt da näher, als Scheune oder Stallung zu einem Heuhotel umzugestalten? Gerade in den touristisch attraktiven ländlichen Regionen in Baden-Württemberg haben sich in den vergangenen Jahren etliche Höfe für diese Diversifizierung entschieden und ihr Angebot um den Geschäftszweig Heuhotel erweitert. In einer Befragung im Herbst 2016 wurde nun überprüft, welche Erfahrungen die Betreiber von Heuhotels in Baden-Württemberg und angrenzenden Regionen mit diesem Angebot gemacht haben.

Auch wenn die Zahl der Übernachtungsgäste meist überschaubar ist, besteht ein gewisses Interesse an den Übernachtungen im Heu. Die befragten Betriebe öffnen ihre Häuser in der Regel von Ostern bis in den Spätherbst, doch sind die durchschnittlich 15 bis 30 Schlafplätze nur selten – meist an Wochenenden oder in den Ferien – gut belegt. Kann der Anbieter noch mit einem attraktiven Rahmenprogramm aufwarten wie etwa Hofbesichtigungen, Lernort Bauernhof, Ausflügen oder kulinarischen Aktionen, ist die Nachfrage insgesamt höher. Trotzdem liegt die durchschnittliche Verweildauer der Gäste lediglich bei ein bis drei Tagen. Bewährt hat sich gerade für Familien die Kombination von klassischen Ferienzimmern und der Übernachtungsmöglichkeit im Heu, bietet Letztere doch einen besonderen Anreiz für Kinder. Eine Herausforderung für alle Betreiber ist die kostendeckende Arbeit in diesem Betriebszweig, da der Einstieg in den Geschäftszweig Heuhotel in der Regel verbunden ist mit größeren Investitionen. So müssen oft Räumlichkeiten um- oder neu gebaut werden und selbst die „schlichte Romantik“ ist an die gültigen Standards von Brandschutz, Hygiene und Naturschutz gebun-

den. Entsprechend zeitaufwändig sind die Genehmigungsverfahren, was eine Menge Geduld fordert. Anschließend müssen betriebliche Abläufe und Ressourcen auf den neuen Betriebszweig abgestimmt werden, besonders dann, wenn die stärksten Belegungszeiten mit den arbeitsintensiven Zeiten auf dem Hof zusammenfallen. Schließlich kommt auch der Werbung für den eigenen Betrieb eine besondere Bedeutung zu, da ein abgeschiedener, naturnaher Standort nur entdeckt wird, wenn er die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Neben Anzeigen in den einschlägigen Publikationen ist hier ein attraktiver und aktueller Internetauftritt gefragt. Die Reichweite kann noch durch die Verlinkung mit diversen überregionalen Internetportalen gesteigert werden, die sich besonders auf Unterkünfte im Heu spezialisiert haben.

Eine Hilfe für Betreiber und Interessenten ist das aktualisierte Kalkulationstool. Dieses Verfahren wurde erstellt in Zusammenarbeit zwischen der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL). Mit der internetbasierten Anwendung lässt sich anhand der Kalkulationsdaten und Deckungsbeiträge schnell ermitteln, ob die individuellen Parameter einen kostendeckenden Betrieb ermöglichen. Die aktuelle Befragung förderte zu Tage, dass ein kleines, neu eingerichtetes Heuhotel bei den meisten Betreibern nur bescheidene Erträge generiert. Besser sieht die Situation dort aus, wo die Übernachtung im Heu zusätzlich zu klassischen Ferienzimmern angeboten werden, da die Infrastruktur gemeinsam genutzt werden kann und der Kundenkreis größer ist. Auch haben sich Kooperationen mit Schulen oder Kindergärten bewährt. Wer sich auf das Geschäftsmodell Heuhotel einlässt, sollte sich gründlich vorbereiten und Klarheit verschaffen über das Potential der vorhandenen Bausubstanz und die touristische Attraktivität der Region. Wagt er den Schritt, benötigt er einen langen Atem. Dafür aber hat er die gute Möglichkeit, seine Gäste mit einem ganz besonderen Naturerlebnis zu beglücken. ■



Bild: Nockenhof



Claudia Nickel
Projektmanagement.
Beratung.Training.
Tel. 07031/ 77-84363
Nickel-Partner@online.de